

Susanne Popp und Miriam Hannig

Der Kaffee – das Fremde wird Teil des „westlichen“ Lebensstils in Europa

Quellen

Quelle 1: Werbefotografie „Kaffeegenuss“

© pio3/Shotshop.com.



Quelle 2: Leonhard Rauwolf

Zitiert nach: Leonharti Rauwolfen, der Artzney Doctorn vnd bestelten Medici zuo Augspurg, Aigentliche beschreibung der Raiß, so er vor diser zeit gegen Auffgangm, Mesopotamiam, Babyloniam, Assyriam, Armeniam ... nicht ohne geringe mühe unnd grosse gefahr selbs volbracht. neben vermeldung vil anderer seltsamer und deckwürdiger sachen, die alle er auff solcher erkundiget, gesehen und obseruieret hat; alles in drey underschidliche Thail mit sonderem fleiß abgethailt und ein jeder weiter in seine sondere Capitel wie dero jnnhalt in zuo end gesetztem Register zuofinden. Hannover, Giulini Pharma GmbH [1582] 1977, 102 f.

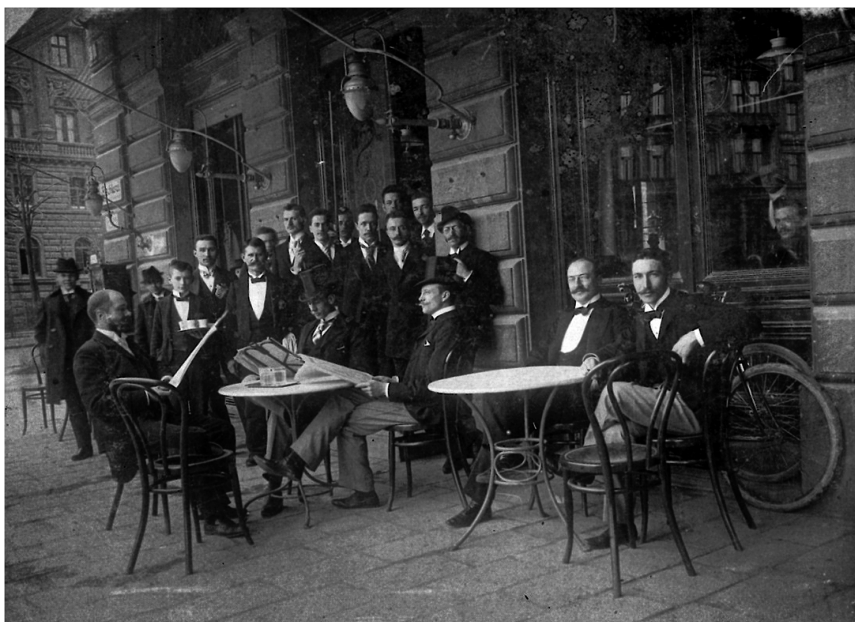
Einführende Bemerkung: Leonhard Rauwolf war der erste Europäer, der über den Konsum von Kaffee berichtete, wie er ihn 1582 auf dem Basar in Aleppo wahrnahm.

Hund/ die einander in der spur nachgehn: hat einer fer-
ner lust/ darzü ettwas zuessen/ oder ein anders getranck zü
trincken/ so habens gemainklich darbey auch weitte offne
Läden/ darinnen sie sich zusamen auff die Erden/ oder das
Pfler setzen/ vnd mit einander zechen. Vnder andern ha-
bens ein güt getranck/ welliches sie hoch halten/ Chaube
von jnen geneñet/ das ist gar nahe wie Dinten so schwarz/
vnnnd in gebresten/ sonderlich des Magens/ gar dienstlich.
Dises pflegens am Morgen frü/ auch an offnen orten/ vor

jedermenigklich one alles abscheuhen zutrincken / auß jrdi-
nen vnnnd Porcellanischen tieffen Schålein/ so warm/ als
sies könden erleiden/ setzend oft an/ thond aber kleine trin-
cklein/ vnd lassens gleich weitter/ wie sie neben einander im
frayß sitzen/ herumb gehn. Zü dem wasser nemmen sie frucht
Bunnu von innwohnern genennet/ die aussen in irer größe
vnd farb/ schier wie die Lorbeer/ mit zway dünn schöllein
vmbgeben/ anzusehen/ vnnnd ferner jhrem alten berichten
nach/ auß India gebracht werden. Wie aber die an in selb
ring seind/ vnnnd innen zwen gelblechte köner in zwayen
heüßlein vnder schidlich verschlossen haben: zü dem das sie
auch mit jhrer würckung/ dem namen vnnnd ansehen nach/
dem Buncho Auic: vnd Bunca Rhasis ad Almanf. ganz
ehnlich/ halte ichs dafür/ so lang/ biß ich von gelehrten
ein besseren bericht einnemme. Dises tranck ist bey jhnen
sehr gemain/ darumb dann deren/ so da solches außschen-
cken/ wie auch der Krämer/ so die frucht verkauffen/ im Ba-
tzar hin vnd wider nit wenig züfinden: Zü dem/ so haltens
das auch wol so hoch vnnnd gesund sein/ als wir bey vns jr-
gend den Vermüthein/ oder noch andere Kreüterwein zē.

Quelle 3: Wiener Kaffeehaus, Sommer 1896

Fotograf: unbekannt; Privatarhiv Isolde Parussel.



Quelle 4: Tee- und Kaffeekanne, um 1770–1780

Königlich Bayerische Porzellanmanufaktur, München. Fotograf: Klaus E. Göltz;
Eigentümer: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale).



Quelle 5: Sammlung Kaffeemühlen im Café Dobbelstein, Duisburg

Fotograf: Reinhard Wendt. Eigentum: Privat.

**Quelle 6: Werbefotografie Kaffeemaschine**

© gstockstudio/Shotshop.com.



Einordnung des Moduls in den Unterrichtskontext¹

Das Modul steht in der Mitte einer dreiteiligen Sequenz, die sich mit dem historischen Wandel Europas infolge der Aneignung von Pflanzen bzw. Waren aus der „Neuen Welt“ befasst und den Lernenden bewusst macht, dass die europäische Expansion zwar nach außen gerichtet war, doch zugleich im Inneren nachhaltige Veränderungen bewirkte, die bis heute das Alltagsleben prägen. Das Beispiel „Kaffee“ stellt eine andere Fallklasse als das Beispiel „Kartoffel“ (Wendt: Stufe 8: völlige „Umbewertung“; „Fremdes wird Eigenes“) dar. Anders als die Kartoffel bleibt der Kaffee, auch als typisches Element des modernen „westlichen“ Lebensstils, mit dem „Fremden“ und „Exotischen“ verbunden. Er kann nicht in Europa angebaut werden. Auch begann die europäische Kaffeegeschichte bereits in der orientalischen Welt, bevor die Verbindung zum Kolonialismus entstand, indem die Europäer Kaffeepflanzen arabischen Ursprungs in die „Neue Welt“ brachten und in Sklaven-Plantagen anbauen ließen.

Lernziele und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben zum einen die Kompetenz, das Stadien-Schema von Reinhard Wendt zunehmend selbstständiger anzuwenden, damit sie vielfältige Phänomene ihrer Alltagswelt historisch befragen und sich dabei bewusst machen können, dass das „typisch“ Europäische oftmals ursprünglich Außereuropäisches beinhaltet. Zum anderen geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler, gestützt auf das Stadien-Modell von Wendt, für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Geschichte der „Eingemeindung“ von ehemals fremden, heute aber alltäglichen Bestandteilen des Alltagslebens sensibilisiert werden und diese differenzierter erfassen können.

Als Voraussetzungen für das Modul sind Kenntnisse über europäische Begegnungen mit dem Orient (Kaffee) sowie Einsicht in die Rolle des Buchdrucks für die Verbreitung von Kenntnissen (insbesondere: Reiseberichte) zu nennen.

Arbeitsaufträge

- 1 Die Text- und die Bildquelle enthalten Darstellungen von Szenen des Kaffeegenusses, die rund 250 Jahre auseinander liegen (Quelle 2, Quelle 3):
 - 1.1 Vergleicht die beiden Darstellungen im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und auf Unterschiede bzw. historischen Wandel und bezieht auch den Gender-Aspekt ein.
 - 1.2 Vergleicht abschließend die aktuelle Werbe-Fotografie (Quelle 1) mit der Darstellung von Rauwolf (Quelle 2).
2. Arbeit mit dem Wendt-Schema:
 - 2.1 Ordnet in Gruppen die Materialien Quelle 1 bis 3 sowie Quellen 4, 5 und 6 den verschiedenen Stadien zu. Es kommt vor allem auf gute Argumente für die jeweilige Zuordnung an.
 - 2.2 Vergleicht anschließend die Profile der Stadien, die ihr für die Kartoffel und den Kaffee ermittelt habt.

1 Diese Darstellung ist nur als Skizze zu verstehen, da das Thema aus Platzgründen nicht in der notwendigen Ausführlichkeit abgehandelt werden konnte.

Erwartungshorizont

- Ad 1: Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede betreffen z.B. Ort und Tageszeit des Kaffeekonsums, die soziale Situation, Geschlechterzuordnungen, Trinkgefäße, Motive (z.B. Genuss und Stimulation, Muntermacher); Trinkgefäße (Schale, Tassen aus Porzellan oder Keramik); Verbindung z.B. mit Gebäck, Milch, Zucker, Wasser.
Werbe-Fotografie: Frau ganz selbstverständlich in der Öffentlichkeit; Geselligkeit und Kommunikation im kleinsten Kreis; Trinkgefäß, heißes Getränk (Haltung der Tasse; Henkel), Entspannung; Hintergrund: Kultur, Geschichte, Stadt.
- Ad 2.1: Im Einzelnen sind auch andere Zuordnungen denkbar: Quelle 2 → Stufe 1; Quelle 3 → Stufe 5 (neue Konsumformen, neue Gebrauchsgüter) und Stufe 6 (neue Lebensformen: Kaffeeegenuss als Teil des (bürgerlichen) Alltags) und Stufe 7 (Kaffeehäuser als gastronomischer Impuls); Quelle 4, Quelle 5, Quelle 6 → Stufe 5 (neue Gebrauchsgüter), Stufe 7 (neue Impulse für Handwerk, Gewerbe und Industrie); Quelle 1 → Stufe 8 (Kaffee, speziell Espresso als „typisch“ italienischer bzw. italienisch inspirierter Lifestyle).
- Ad 2.2: Befund: Stufe 2 fehlt beim Kaffee, Stufe 4 bei beiden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Stufen 1 und 2 auch bei der Kartoffel durchaus gegeben waren und dass sie nur in den bearbeiteten Quellen fehlen.

Gestaltung des Lernprozesses (Verlaufsplan)

Unterrichtsschritte/ Phasen/ Methoden	Sachaspekte	Lernziele/ Kompetenzen	Kommentar/ Erläuterungen
Einführung/ Fragestellung: Unterrichtsgespräch	Zeitgenössische Werbebotschaft für Kaffeekonsum (z. B.: Weltläufigkeit, Entspannung, Geselligkeit etc.)	Orientierungskompetenz	Überleitung: Beginn des Kaffeekonsums in Europa?
Quellenarbeit: Arbeitsgleiche Gruppenarbeit	Gemeinsamkeiten/ Unterschiede: Kaffeekonsum (frühester europäischer Bericht; Fotografie Wiener Kaffeehaus Ende 19. Jh.)	Gattungskompetenz; Historizitätsbewusstsein; Geschlechterbewusstsein; Methodenkompetenz (Vergleich)	Feststellung von historischem Wandel; Quelle 2/Quelle 3/ Quelle 1: Werbefotografie „Kaffeeegenuss“
Wendt-Schema: Arbeitsgleiche Gruppenarbeit	Stadien des Transfer- und Enkulturationsprozesses des Kaffees anhand von Beispielen	Gattungskompetenz; Historizitätsbewusstsein; Temporalbewusstsein; Methodenkompetenz	Vertiefung der Anwendung des Stadien- Modells von Wendt; Quelle 4 / Quelle 5 / Quelle 6; Stadien-Modell (Wendt)
Wendt-Schema; Vergleich: Arbeitsgleiche Gruppenarbeit bzw. Plenum im Klassenverband	Vergleich der „Europäisierung“ von Kaffee und Kartoffel	Historizitätsbewusstsein, Methodenkompetenz: (Vergleich)	Vergleich und Differenzierung unterschiedlicher Transferprozesse; Stadien-Modell (Wendt)